

W. (s. u. Jb. der Sächs. Akad. der Wiss. und bei Kernbauer): Zur Constitution der Knallsäure, in: *Berr. der Dt. Chem. Ges.* 23, 1890; (Untersuchungen) über Indanthren und Flavanthren, gem. mit H. Berblinger u. a., 15 Tle., ab 13; Über Küpenfarbstoffe der Anthracenreihe, in: *Berr. der Dt. Chem. Ges.* 36–43, 1903–10; Einführung mehrerer Phthalsäure-Reste in arom. Verbindungen, gem. mit W. Neovius u. a., 4 Tle., ebenda, 44, 1911; Über katalyt. Abspaltung von Wasserstoff aus arom. Kernen ..., gem. mit Ch. Seer, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 120, Abt. 2b, 1911, auch selbständig; (Über die) Abspaltung arom. gebundenen Wasserstoffs ..., gem. mit Ch. Seer u. a., 6 Tle., in: *Justus Liebigs Annalen der Chemie* 394–398, 1912–13 und *Berr. der Dt. Chem. Ges.* 55, 1922; Über eine neue Kl. von Verbindungen mit dreiwertigem Kohlenstoff (... von freien organ. Radikalen), gem. mit H. Hähle u. a., 10 Tle., in: *Berr. der Dt. Chem. Ges.* 54–64, 1921–31; Die Tautomerie der Anthrachinon-L-carbonsäurechloride, gem. mit H. Dehnert u. a., 7 Tle., in: *Justus Liebigs Annalen der Chemie* 493–513, 1932–35; Vom Pyren in das Gebiet höher anellierter Ringsysteme, gem. mit H. K. Meyer und J. Donat, in: *Berr. der Dt. Chem. Ges.* 70, 1937; Versuche zur Darstellung von Harnsäure ..., gem. mit K. Holdermann u. a., in: *Berr. der Dt. Chem. Ges.* 82, 1949; usw.

L.: *Poggendorff 4–7a; Who's Who in Science International, 1913; A. Zinke – O. Dirschendorfer, in: Z. für angewandte Chemie* 38, 1925, S. 901ff. (mit Bild); B. Helfereich, in: *Forschungen und Fortschritte* 11, 1935, S. 355f.; E. Gagliardi u. a., *Die Univ. Zürich 1833–1933 ... (= Die Zürcher. Schulen ... 3)*, 1938, S. 998; *Sächs. Ing.-Z.* 35, 1940, S. 93f.; A. Prey, in: *Almanach Wien* 97, 1948, S. 122f.; A. Skrabal, ebenda, 99, 1950, S. 306ff.; *Die Techn. Hochschule Fridericiana Karlsruhe, 1950, S. 114, 166 (mit Bild); Eidgenöss. Techn. Hochschule 1855–1955, 1955, S. 251; Jb. der Sächs. Akad. der Wiss. zu Leipzig 1957–59, 1961, S. 73, 1960–62, 1964, S. 93ff. (mit Werkverzeichnis); Gedächtniskolloquium ... R. S., in: *Wiss. Z. der Techn. Univ. Dresden* 14, 1965, S. 1091ff. (mehrere Abhh., mit Bildern); K. Meyer, in: *Chem. Ges. in der Dt. Demokrat. Republik* 12, 1965, S. 185; *Geschichte der Techn. Univ. Dresden 1828–1978, 1978, S. 141; A. Kernbauer, Das Fach Chemie an der phil. Fak. der Univ. Graz (= Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz* 17), 1985, s. Reg., bes. S. 176ff., 790ff. (mit Bild und Werkverzeichnis); *UA Graz, Stmk.; Archiv der Techn. Univ. Dresden, Gen.LA Karlsruhe, beide Deutschland; UA, Archiv der Eidgenöss. Techn. Hochschule, beide Zürich, Schweiz.* (A. Kernbauer)*

Scholley (Carl) Otto (Gottfried) Frh. von, geb. Lehmann, General. Geb. Bonn, Preußen (Deutschland), 8. 9. 1823; gest. Wien, 8. 3. 1907. Sohn des preuß. Premierlt. Carl Michael Lehmann und der Gertrude, geb. Falkenstein, der Tochter eines Weinhändlers, die nach ihrer Scheidung ab 1831 in morganat. Ehe mit dem späteren letzten Kurfürsten von Hessen, Friedrich Wilhelm I., lebte und 1831 zur Gfn. v. Schaumburg, 1853 zur Fürstin v. Hanau erhoben wurde (1855 k. Anerkennung mit Hinzufügung: und zu Hofowitz); evang. AB. Nach Absolv. der Kadettenschule in Kassel zunächst als Fähnrich in hess. Diensten, trat er 1846 als Oblt. in das österr. Husarenrgt. 9 ein, wurde 1849 Rtm., 1857 Mjr., 1863 Obstlt., 1866 Obst., 1871 GM und trat 1877 eines Augenleidens wegen als FML ad honores i. R. S. nahm 1848/49 an den Schlachten

und Gefechten in Ungarn teil, zuletzt als Ordonnanzoff. des ebenfalls einem morganat. Zweig der kurhess. Familie angehörenden Haynau (s. d.). 1857 zum Husarenrgt. 8, 1863 zum Ulanenrgt. 8 transferiert, übernahm er 1866 das Kmdo. des Ulanenrgt. 4, kämpfte am nördl. Kriegsschauplatz, zeichnete sich bes. bei der Attacke auf Chlum aus und führte in der Folge verschiedene Kav. Brig. I. R. lebte S. vorerst in Prag, ab 1882 in Wien, zuletzt total erblindet. 1835 durch den hess. Kurfürsten nob., erhielt er den Namen von Herlingshausen, 1837 den der erloschenen hess. Adelsfamilie S. und wurde 1846 zum Frh. erhoben. Er erfuhr zahlreiche in- sowie ausländ. Ehrungen, galt als ausgez. Truppenführer und stand bei der k. Familie in hohem Ansehen.

L.: *N. Fr. Pr. und Fremden-Bl.*, 10. 3. 1907; *Bonner Rundschau*, 29. und 30. 12. 1989; *Biograph. Jb.* 12, 1909, Sp. 78 (Totenliste); *Die Generalität der k. k. Armee*, hrsg. von V. Silberer, 1, 1877, S. 372 (mit Bild); *Armee-Album*, hrsg. von G. Amon Ritter v. Treuenfest, 1889, Bilds. 62, Texts. 141; *KA Wien; Mitt. Stadtarchiv und Stadthist. Bibl., Bonn, Deutschland.*

(E. Wohlgenuth)

Schollich Ernst, Politiker und Lehrer. Geb. Deutschliebau, Mähren (Libina, Tschechien), 26. 4. 1882; gest. Neutitschein (Nový Jičín, Tschechien), 23. 5. 1945 (Selbstmord). Sohn eines Tischlermeisters. Nach Besuch der Gymn. in Olmütz (Olomouc) und Mähr. Neustadt (Uničov) und Absolv. des Einjährig-Freiwilligenjahres, 1902–03 (1904 Lt. der Res.), stud. S. Geographie, Geschichte und Leibesübungen an den Univ. Prag (1903–04) und Graz (1904–07); 1907 Dr. phil. der Univ. Graz. 1907–08 unterrichtete S. als Prof. am Gymn. in Mähr. Neustadt, 1908–35 in Neutitschein als Prof. bzw. Stud. Rat an der (höheren) landwirtschaftl. Landesmittelschule und war zugleich an der dortigen Fortbildungsschule tätig. 1914–18 war er Kriegsteilnehmer, zuletzt als Hptm. Bereits seit seiner Stud. Zeit engagierte sich S. für die Belange der Sudetend., zunächst im Rahmen von polit. Jugendverbänden, später sowohl auf Ver. Ebene als Publizist (1922–24 Hrsg. und Red. des „Volksruf“, Aufsichtsratsmitgl. der „Deutschen Presse“, 1929–44 Mitarbeiter der „Deutschen Volkszeitung“) und v. a. als polit. Mandatar. So gehörte er u. a. dem Vorstand des Bundes der Dt. in Nordböhmen und der Dt. radikalen Partei in Mähren an und war ab 1919 Mitgl. des schles. nationalst. Ver. Nordmark. Ab 1919 war er auch Mit-